



Studie: Rentner mit immer weniger Einkommen

15.12.2011, 12:25 Uhr | t-online.de - Niklas Ewert



"Die Rente ist sicher!" Dieser Ausspruch von **Norbert Blüm** aus dem Jahre 1997 wird gerne in der Rentendebatte zitiert - oftmals mit bitterem Unterton. Das hat seine Berechtigung. Eine Studie der **Hans-Böckler-Stiftung** zeigt, dass die Renten immer weiter sinken.

Für Senioren wird's mit der Rente immer enger (Quelle: imago)

MEHR ZUM THEMA

[PDF-Download: Private Altersvorsorge](#)

[Altersvorsorge: Häufig vorkommende Renten-Irrtümer](#)

[Studie: Generation 50plus hält Rente für nicht steigen](#)

[Bericht: Rente soll bis 2025 um 35 Prozent steigen](#)

[Koalition beschließt: Rentenbeitragssatz sinkt](#)

Gemäß der Studie der Stiftung sind vor allem Alleinstehende betroffen, doch auch für Paare werde die Situation immer schwieriger. Die Forscher Prof. Ernst Kistler und Falko Trischler konnten im Rahmen einer Studie des "Inifes-Instituts" nachweisen, dass die durchschnittlichen Renten seit der Jahrtausendwende deutlich gesunken seien. So kam 1996 der Neuruheständler im Schnitt auf ein monatliches Einkommen von umgerechnet 709 Euro, während es 13 Jahre später (2009) nur noch 686 Euro waren. Der Kaufkraftverlust dürfte auf Grund von Inflation und Teuerung noch deutlich höher liegen.

Unstete Erwerbsbiographien verhageln die Rente

Laut Forschern lässt sich diese Entwicklung kaum mehr aufhalten. Das Sinken der Renten spiegelte vielmehr mit Verzögerung die allgemeine Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wieder, die sich in späteren Zeitpunkten der Arbeitsaufnahme, unterbrochenen Erwerbsbiographien und Arbeitslosigkeit ausdrückte. Auch die Politik sei durch die Rentenreform und damit verbundene allgemeinen Absenkung der Rente zur Stabilisierung der Beitragssätze für das niedrigere Niveau verantwortlich. Besonders alarmierend: Gerade die **Geringverdiener** kümmern sich häufig wenig um die **Altersvorsorge**. Es drohen daher in den kommenden Rentergenerationen eine immer weiter auseinanderklaffende Einkommensschere und ein steigendes Risiko für Altersarmut.

ANZEIGE



Ihre Vorsorge fürs Alter

Ihre private Zusatz-Rente vom Testsieger. Sichern Sie sich Ihren Lebensstandard im Alter.

[Jetzt informieren](#)

Für die Studie des "Inifes-Instituts" verwendeten die Forscher die aktuellen Verbrauchs- und Einkommensstichproben des **Statistischen Bundesamts** (**destatis**). Kistler und Trischler betrachteten hierzu das Nettoäquivalenzeinkommen pro Person und verglichen Single-Haushalte mit Paar-Haushalten.

Westen steht besser als der Osten da

Laut Stiftung seien alleinlebende ältere Männer in Westdeutschland die finanziell am besten gestellte Gruppe der Rentner. Sie hätten mit 1924 Euro durchschnittlichem **Einkommen** (2003) das höchste Altersgeld vorzuweisen. Allerdings werde diese Zahl statistisch von Beamtenpensionen verzerrt. In der Gruppe der Single-Haushalte stagnierten die Einkommen zwischen 2003 und 2008.

ANZEIGE



Gold zu Weihnachten

Lassen auch Sie sich vom Glanz verzaubern. Verschenken Sie an Ihre Lieben Gold und Silber. [zum Gold-Special](#)

Teuerungsbereinigt sanken die Monatseinkünfte sogar um 180 Euro. Bei den West-Seniorinnen zeige sich eine ähnliche Entwicklung - Rentenerhöhungen würden real von Preissteigerungen geschluckt. Im Ost-West-Vergleich schneide der Osten deutlich schlechter ab: Die Massenarbeitslosigkeit nach der Wende senke die Alterseinkommen im Osten. Auch hier erwarten die Forscher eine Verschärfung der Ungleichheit zwischen Ost und West.

Paare sind etwas besser gestellt

In Paarhaushalten zeige sich vor allem die Abkehr vom traditionellen Ein-Ernährer-Modell für die Familie. Insbesondere im Westen arbeiteten Frauen deutlich häufiger - und erzielten zunehmende eigene Renten. Allerdings seien weibliche Vollzeitbeschäftigte nach wie vor die Ausnahme. Durch diese Entwicklung in der Familien- und Erwerbsplanung stünden Paare mit ihrem Renteneinkommen generell etwas besser da als Alleinstehende. Allerdings sei auch hier das Gesamteinkommen geringfügig gesunken. Paare im Osten treffe es stärker - hier wurden im Schnitt 140 Euro Haushaltseinkommen eingebüßt.

[Datenschutzerklärung öffnen](#)

PARTNER-ANGEBOT



Kfz-Versicherung

Jetzt Kfz-Versicherung wechseln und bis zu 500 Euro jährlich sparen.

[Versicherungsvergleich starten](#)

EINKAUFFEN

[Großer TV-Sonderverkauf im t-online.de Shop](#)

[Ed Hardy by Christian Audigier - die Designermarke in der Einkaufswelt](#)

[LCD- und Plasma-Fernseher zu Top-Preisen im t-online.de Shop](#)

[Enormer Speicherplatz: Externe Festplatten im t-online.de Shop](#)

Quelle: t-online.de

Kommentare (180)

Thema: "Rentner haben immer weniger Einkommen"

"gesetzlicher" Rentner schrieb: am 16. Dezember 2011 um 18:55:46

Die Statistik ist eine Hure!

(2) (0)

Es ist pure Fäshungsabsicht, dass gesetzliche Rentner und Pensionäre gemeinsam in eine Statistik eingebracht

[mehr](#)

[Kommentar melden](#)

Uwe 1,5 schrieb: am 16. Dezember 2011 um 13:34:19

@ Karin 11:09

(7) (0)

Nur Beamte der höchsten Besoldungsgruppen sind noch bevorteilt bei Pensionen.(bin kein Beamter) die Masse muss seitdem die

[mehr](#)

[Kommentar melden](#)

Uwe 1,5 schrieb: am 16. Dezember 2011 um 13:22:50

@Franz-Josef 11:17

(8) (0)

der ganze Wahnsinn offenbart sich doch auch schon dadurch,das du für Sparbücher/Sparverträge gerade mal noch 0,5-1,5%

[mehr](#)

[Kommentar melden](#)

[alle Kommentare](#)

Seite: [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) ... [60](#)

[Rechtliche Hinweise](#)

[kommentieren](#)

Wirtschaft [Rente und](#)

[Ruhestand](#)

[Rentenversicherung](#)

[Altersvorsorge](#) [Armut](#) [Altersarmut](#)

[Hans-Böckler-Stiftung](#)

[Statistisches Bundesamt](#)

[Einkommen](#)